

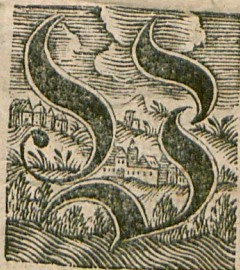
A. N. 124, 34.

Eigentliche Abbildung

Und

Glaubwürdige Nachricht/
Von einem sehr abentheuerlichen

Y 6
1495c



Sogel

Welcher sich in diesem Jahr den 12. Jan. 1720.
in der

Hochfürstlichen Residenz

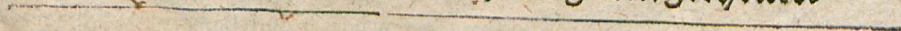
Gotha

antreffen lassen;



Der curieusen Welt

zu beliebiger Betrachtung mitgetheilet.



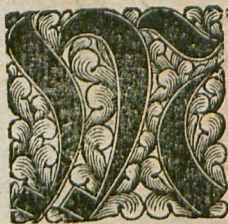
Anno. 1720.

30. 6.





Hochgeneigter Leser!



An vexiret die Leute fast jährlich mit Erzehlung von allerhand wunderbahren Begebenheiten. Bald hier und da ganz gewiß Blut im Wasser/ oder gar in den Speisen gefunden worden seyn: Bald hat sich/ ich weiß nicht was/ noch mehr ereignet. Das meiste von dergleichen Dingen verdient billig den meisten Glauben; und man thut klug/ wenn man so wohl einer artigen Erzehlung Verfall giebet/ als auch denen Leuten nicht gleich alles/ davon man doch keine zuverlässige Nachricht hat/ zu widerreden sich unterstehet.

Das Letztere sonderlich ist in gegenwärtiger Abbildung eines Abendtheuerlichen Vogels beobachtet worden. Der Hochgeneigte Leser/ siehet hier denselben in seiner richtigen Gestalt/ und die ganze Begebenheit von ihm verhält sich folgender massen:

Nachdem man von dem Gothaischen Bürgermeister / Herrn / **Wallich**/ erfahren/ daß selbiger bettlägerig worden/ gemuthmasset/ als ob er wohl schwerlich mit dem Leben darvon kommen möchte; welches auch nachmahls der Ausgang nicht anders gewiesen: so trug es sich zu/ daß in des dasigen Herrn Rath **Weizens** Schlaf-Zimmer die Nacht zu vor/ ehe besagter Bürgermeister **Wallich** verstorben/ ein sonderlicher Vogel herum zu fliegen anfing/ so gar/ daß er auch das gewöhnlicher massen brennende Nacht-Licht mit seinem Fladdern auslöschete. Es wurde solches

solches wiederum angezündet; aber wiederum noch etlich(mohl von d'iesem Vogel ausgelöschet; bis er endlich zu Boden gest'missen, und den Morgen darauf gefunden worden.

Herr Rath Weitz hatte kurz zuvor in eben dieser Nacht einen Traum gehabt / da ihm vorgekommen / als ob ein fremder und ganz seltsamer Vogel in sein Schlaf, Gemach geflogen käme / und ihm das Nachts Licht auslöschte.

Nebst dem kam auch nur gedachtem Herrn Weitzen träumend vor / wie man ihm die gewisse Nachricht von des Bürgermeister Wallichs Tode hinterbrächte; welche ihm auch des andern Tages in der That angesaget worden.

Den Vogel nun betreffend / so hat man denselben / als man ihn frühe gefunden / mit nicht geringer Verwunderung / da er noch etwas geleet / betrachtet / und seine Gestalt ganz fremde und ausserordentlich befunden.

Er präsentirete mit seinen zusammen gethanen Flügeln und Füßen eine vollkommene Todten - Baare; oben am Kopffe hatte er einen so natürlichen Todten - Kopff / daß ihn schwerlich ein Mahler netter bilden dürfte. Vor dem Kopffe streckte er ein gelbes und sorn gekrümmtes Horn von sich. In der Größe war er wie ein Sperber / davor man ihn auch im Fliegen gehalten. Doch hatte er weder am Leibe / noch an den Flügeln Federn / sondern diese letztern waren etwa wie Flohfedern an den Fischen befindlich / nebst dem Schwanz / über dem er ein weißes Creuze / wie auff einem Todten - Sarge zeigte / von einer subtilen Haut oder Felle / und zum Fliegen wohl geschickt.

Weil dieses Thiergen allerdings bey jederman viele Verwunderung und Nachdenckē verursachte; so wurde es nach Hofe gebracht / von dem Hoff - Mahler Wolffen accurat abgemahlet / der Körper aber so dann in die Hoch - Fürstliche Kunst - Cammer auffgehoben.

Hier hat der hochgeneigte Leser alles / was wir von diesem curiösen Vogel zu sagen wissen. Unser Urtheil und Reflexiones darüber zu eröffnen ist unvonnöthen. Ein jeder hat die Erlaubniß / davon zu gedencken / was ihm beliebet.





2/6 1457

1078

MC



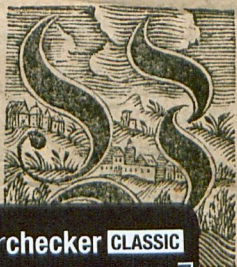
A. N. 124, 34.

Eigentliche Abbildung

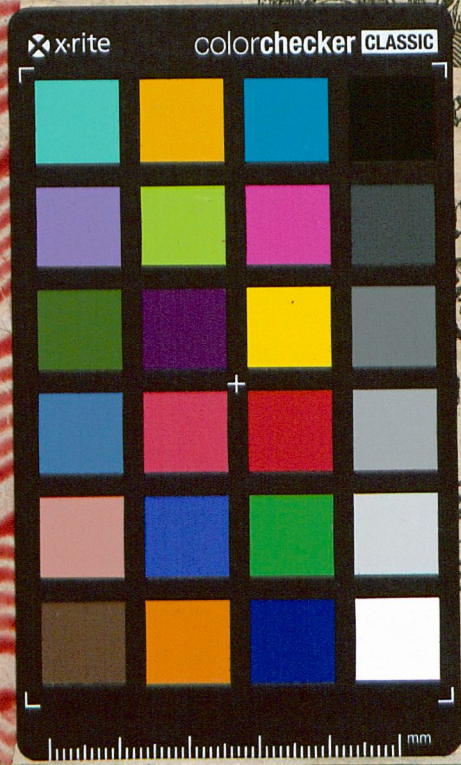
Und

Glaubwürdige Nachricht/
Von einem sehr abentheuerlichen

Y 6
1495c



ogel/



desem Jahr den 12. Jan. 1720.
in der

erstlichen Residenz

Gotha



streffen lassen;
curiösen Welt
Betrachtung mitgetheilet.

Anno. 1720.

30. 6.

